

## Symposium der Hermann Cohen-Gesellschaft

### Grundloser Hass. Die Entmächtigung einer elementaren Gewalt

Zürich, Trigon-Bildungszentrum, Heuelstr. 7

6.-8. Juni 2013

Anmeldung vorgesehen

#### **Konzept:**

Das Thema Hass hat in den letzten Jahren Konjunktur: Vor allem in der politischen und psychoanalytischen Diskussion wird es von mehreren Disziplinen angesprochen und nach verschiedenen Ansätzen behandelt. Diesem starken Interesse zum Trotz lässt sich aber der Eindruck kaum abweisen, dass „Hass“ nach wie vor ein heikles Thema bildet, und dass sogar sein Bestehen wie bei keinem anderen Affekt umstritten bleibt. Nur auf diesem Hintergrund lässt sich – um nur ein Beispiel zu nennen – die absichtlich provokante Geste verstehen, mit der André Glucksmann in seinem „Le discours de la haine“ (2004) gegen die „Möchtegernspezialisten der Seele“ auftreten zu müssen meint: „Die von mir vertretene These lautet: Es gibt Hass, wir haben ihn alle kennengelernt.“

Nicht weniger provokant lautet die These, die unter umgekehrten Vorzeichen von Hermann Cohen – und zwar trotz des Judenhasses, den er in erster Person hatte erleben müssen – im letzten Kapitel seines mitten im Ersten Weltkrieg verfassten Nachlasswerks vertreten wird: „Ich bestreite den Hass im Menschenherzen. [...] Was ist der Hass? Ich bestreite seine Möglichkeit. Es ist ein eitles Wort, das einen solchen Begriff bezeichnen will.“

Von jeher haben diese Seiten, wo Cohen in der Form eines Kommentars zum talmudischen Begriff des „grundlosen Hasses“ (TB Joma 9b: sin'at chinnam) die „Seelenkraft des Optimismus“ erwecken und die „Zauberwelt des Friedens“ beschwören will, Faszination und Irritation in den Lesern ausgelöst. Wir möchten sie erneut zur Diskussion stellen, und die Referenten dazu

auffordern, sich aufgrund der zuvor gelieferten Textvorlage auf ein produktives Weiterdenken einzulassen, das von Cohen ausgehend sich mit den verschiedenen Seiten des hier angesprochenen Problemkomplexes auseinandersetzen soll.

**Textvorlage: Cohen über den „grundlosen Hass“:**

*Liebe und Gerechtigkeit in den Begriffen Gott und Mensch (1900), JS III 65-75, § 4: Die Feindesliebe; insbes. S. 72-74*

*Ethik des reinen Willens, S. 547 f.*

*Über den ästhetischen Wert unserer religiösen Bildung (1914), JS I 231; KS V 228f.*

*Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums, S. 267, 520-525*

**Programm:**

I. Donnerstag, 6. Juni – 14-18 h: **Grundlosigkeit** des Hasses

- Einstiegsreferat: Erläuterung der Texte; Formulierung von Fragen; Aufstellung von Thesen (Prof. Dr. Pierfrancesco Fiorato, Università degli Studi di Sassari)
- Der grundlose Hass in den jüdischen Quellen (Prof. Dr. Simon Lauer, Zürich)
- *19.30 h gemeinsames Abendessen*

II. Freitag, 7. Juni – 9-13 h: **Feind(esliebe)**

- Feindesliebe: über Matth. 5.43 f. (Prof. em. Dr. Peter Fischer-Appelt, Hamburg)
- Wer ist der Feind? (Prof. Dr. Urs Marti, Universität Zürich)

III. Freitag, 7. Juni – 14-18 h:

- *Vorstellung des Buches: Hermann Cohen. Ein Lesebuch (Dr. Bernd G. Ulbrich, Moses-Mendelssohn-Gesellschaft Dessau)*

**Psychologie des Hasses**

- aus therapeutischem Gesichtspunkt (Dr. med. Dr. phil. Daniel Strassberg, Zürich)
- aus ethischem Gesichtspunkt (Prof. Dr. Ursula Renz, Universität Klagenfurt)
- *anschl. ab ca. 18.30 h Mitgliederversammlung der HCG*

IV. Samstag, 8. Juni – 9-13 h: **Befriedung**

- Gebet (Prof. Dr. Hans Martin Dober, Universität Tübingen)
- Friede und geistige Übung (Dr. Peter A. Schmid, Zürich)